

## Eine Malerei mit ganz speziellem Reiz

---



o- **Burgsteinfurt.** Zurück zu den Wurzeln? Scheu gibt er sich, der 1957 in Borghorst geborene Künstler Thomas Kemper, der schon lange nicht mehr dort lebt. Die Ausstellung seiner Malerei ist am Samstagvormittag im Huck-Beifang-Haus von der Vorsitzenden des Kunstvereins, Marie-Luise Biesterfeld, eröffnet worden. Nein, fotografieren ließe er sich nicht, auch nicht mit seinem Werk. Ist das endlich mal wieder ein Beweis für den Triumph der Unabhängigkeit eines freien Künstlers? Aber, verkauft ein Künstler mit diesem Gestus? „Er gebe seinen Sammlern sogar eine Vorschrift für die richtige Hängung seiner Arbeiten mit“, erklärte Heinrich von den Driesch in seiner Einführungsrede. Respekt. Ist das eine Marketingstrategie à la Matthew Barney?

In kleinen Schritten auf der Erzählebene, mit einigen Exkursen und um größtmögliche Aufklärung im Schaffensprozess des Künstlers bemüht, zog Heinrich von den Driesch spannende Vergleiche zu Piet Mondrian. Nach Auffassung von den Driesch gelte die Anspielung für die kleinformatischen, teilweise monochromen, teilweise linear bemalten Bilder, die im unteren Raum des Hauses zu besichtigen sind. Aus der Platzierung ergibt sich unbestritten ein spezieller Reiz, der auch die Wände des Hauses betont. Da der Malgrund aus dickem Plexiglas besteht, tritt das Format hervor und erobert den Raum durch die opulente Farbgebung. Sattes Rot oder tiefes Blau verdoppeln den sparsamen Materialeinsatz und können die Erinnerung des Publikums an traditionelle Malerei wachrufen.

Im oberen Ausstellungsraum kann sich der Besucher durch geheimnisvolle Ausschnitte im knalligen, orange leuchtenden oder grünen Malgrund in winzige neue Welten oder Abgründe verlieren.

Kemper, der an der Fachhochschule Köln studierte, hat neben Einzelausstellungen auch Gruppenausstellungen im In- und Ausland bestritten. In der öffentlichen Sammlung des neuen, sehr beliebten Museums Kolumba in Köln ist er ebenfalls mit einer Arbeit vertreten.

Über Thomas Kempers Bilder hat Heinrich von den Driesch alles gesagt, doch dürfte die größte Herausforderung bei der Begegnung mit seinem Werk darin liegen, dass Kunst etwas mit Lust am Sehen, genauem Hinsehen zu tun hat. Deshalb, Glückwunsch Kunstverein! Die Ausstellung ist geöffnet bis zum 17. Februar, jeweils freitags bis sonntags von 11 bis 19 Uhr, Hahnenstraße 8.

VON [AXEL ROLL](#), STEINFURT

Fotos: dru

© Westfälische Nachrichten - Alle Rechte vorbehalten 2008